

SCHÖPFUNG – SÜNDEFALL – ERLÖSUNG

9.11.2022

DIE SCHÖPFUNG

Nach christlicher Glaubenslehre ist die gesamte materielle und geistige Welt Schöpfung Gottes. Das heißt, „Himmel und Erde“, „das Sichtbare und das Unsichtbare“ waren nicht immer da, so wie Gott selber. Sie wurden durch IHN ins Dasein gerufen. Der **Grund** für die Schöpfung ist nicht der Wunsch Gottes, zu herrschen (Islam), sondern Grund ist seine freie und vollkommene Liebe.

Der dreifaltig-Eine Gott beruft seine Geschöpfe ins Leben und überlässt sie dann nicht sich selbst, wie der Deismus behauptet. Gott erhält sie auch weiterhin in jedem Augenblick des Daseins: „*In ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir*“ (Apg 17,28).

Wir leben, weil wir von Gott aus Liebe erschaffen und dazu berufen sind, in freier Entscheidung an seiner Liebe teilzunehmen und so immer mehr mit seiner Liebe eins zu werden.

Die besondere Stellung des Menschen in der Schöpfung

a. Gott hat den Menschen als „**sein Abbild**“ geschaffen (Gen 1,27). Er sprach: „*Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich*“ (Gen 1,26). Der Psalm sagt: „*Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt*“ (Ps 8,5-7). Deshalb ist die Würde jedes Menschen unantastbar.

b. Im Unterschied zu den Pflanzen und Tieren hat der Mensch von Gott eine **unsterbliche Geist-Seele** geschenkt bekommen. Durch sie ist er besonders mit Gott verbunden.

c. Gott hat den Menschen die **Gabe der Freiheit** anvertraut. Dadurch wurden sie **zur Freundschaft mit Gott befähigt**, zu einer freien Antwort auf Gottes Liebe, zu Treue und Dankbarkeit, zu Vertrauen und Mitgefühl... Es ist die Freude Gottes, den Menschen in der Einheit mit sich selber glücklich zu machen. Die Freiheit befähigt den Menschen aber auch dazu, die Freundschaft mit Gott zu vernachlässigen, ja sogar abzulehnen.

Die Harmonie der geschaffenen Wesen

Die Engel und Menschen lebten am Anfang in vertrauensvoller Harmonie mit ihrem Schöpfer, denn sie waren in der „Freundschaft mit Gott“ geschaffen worden. Sie liebten Gott und waren aus Liebe gehorsam und dankbar. Adam und Eva nahmen am Leben des dreifaltig-einen Schöpfers teil (Paradies). Durch die heiligmachende Gnade waren sie gleichsam eingetaucht in die Liebe Gottes. Die ersten Menschen lebten auch in voller und reifer Einheit mit sich selber und untereinander (vgl. Gen 1). Sie mussten sich nicht schämen, denn sie waren ganz rein und keusch.

DAS UNGLÜCK DES SÜNDEFALLS

Auch **die Engel** haben von Gott den freien Willen bekommen. Ihre Hauptberufung war, *Boten Gottes* zu sein. Aus Liebe beteten die Engel Gott an und dienten ihm als seine Vermittler.

Leider, wurde ein Teil der Engel, **Satan und die Dämonen**, neidisch und stolz. Sie konnten den Erlösungsplan Gottes (die Menschwerdung Christi durch Maria) nicht annehmen. In ihrem Hochmut wollten sie nicht mehr Gott dienen („Non serviam!“). So haben sie das Vertrauensverhältnis mit Ihm verloren. Nach der Rebellion Satans und seines Anhanges wurden sie aus dem Himmel gestürzt (Offb 12,7-12, 2Petr 2,4).

In seinem großen Stolz und Neid ging es dem Satan darum, das freundschaftliche Vertrauen zwischen Gott und den ersten Menschen ebenfalls zu zerstören. Er verführte Adam und Eva zum Ungehorsam, der die Freundschaft mit Gott zerstörte („**Erbsünde**“). Darum mussten sie das **Paradies verlassen** (Gen 3,1-24). Das war nicht nur die „gerechte Strafe“, sondern auch Ausdruck des Erbarmens Gottes. Gott respektierte den Verlust der Freundschaft, obwohl das ein großer Schmerz für Ihn gewesen sein muss. Aber Freundschaft kann man nicht erzwingen!

Die Stammeltern bekamen den Auftrag, die Erde zu bebauen, sich zu vermehren und mitzusorgen für das eigene Leben, um auf diese Weise reifer zu werden. In Gen 3,15 („Proto-evangelium“) wird bereits der Erlösungsplan angedeutet: „*Feindschaft setze ich zwischen dich und die Frau, zwischen deinen Nachwuchs und ihren Nachwuchs. Er trifft dich am Kopf und du triffst ihn an der Ferse.*“

Die Folgen der ersten Sünde

– Durch die Erbsünde verloren Adam und Eva die Freundschaft mit Gott, in die sie bei ihrer Erschaffung gleichsam hineingeboren worden waren. Sie waren nicht mehr fähig, mit Gott in vertrauter Nähe zu leben. Dadurch wurde der Einfluss des Teufels für alle Menschen eine bleibende Herausforderung, Versuchung und Bewährungsprobe (1Petr 1,18-19; 5,8-9).

– Die Harmonie des ganzen Kosmos und die Einheit zwischen den Menschen und der übrigen Schöpfung haben einen Bruch erlitten. Die Liebesfähigkeit des Menschen wurde stark beschädigt. Der Mensch wurde unfrei, gefangen in seinem Egoismus und in Abhängigkeiten. Seine Augen und Gefühle waren nicht mehr rein. So kommt es zu Hass, Ungerechtigkeiten, Überheblichkeit, Streit, Gewalttat und Krieg. Wir sehen das in der Geschichte von Kain und Abel (Gen 4,1-16): Wieder war es der Neid, der zur Sünde führte – dieses Mal zum Brudermord.

– Die Menschen wurden der Krankheit und dem Tod ausgeliefert (Weish 2,23-24). Das Leben wurde zu einer Last voller Mühe und Leiden. Der Schmerz wurde als Strafe für die Sünde aufgefasst (Gen 3,16-19).

Die Folgen der ersten Sünde vererben sich von Generation zu Generation. Darum sprechen wir von der **Erb-Sünde**. Einzig Maria, die Mutter Jesu, war durch Gottes Gnade von der Erbsünde ausgenommen, damit sie eine würdige Wohnung für den Sohn Gottes werden und in außerordentlicher Weise am Werk der Erlösung teilnehmen konnte.

ERLÖSUNG, DIE BEFREIUNG AUS DER KNECHTSCHAFT DER SÜNDE

Die Liebe Gottes hat aber die Menschheit nicht aufgegeben. Gott sehnte sich nach der Heimkehr seiner Menschen-Kinder. Ihre Schuld war für sie zu groß. Ohne Hilfe „von oben“ hätten sie die „Sünden-Schulden“ nie „bezahlen“ können. Darum hat Gott durch die Propheten immer wieder seinem auserwählten Volk einen Bund und den Messias als den Retter, Erlöser und Heiland verheißen. *„Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird“* (Joh 3,16-17). – *„...durch sein Blut haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade“* (Eph 1,7).

Jesus nimmt die Schuld aller Menschen auf sich

Mit seinem „Blut“ (durch die liebende Hingabe seines Lebens) hat Jesus die Menschen von allen ihren Sünden sozusagen „freigekauft“ – erlöst und den Schuldschein getilgt: *„Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele“* (Mk 10,45, vgl. Kol 1,24). Christus hat nicht nur den Bund zwischen Gott und dem auserwählten Volk wieder hergestellt. Er hat es auch stellvertretend **für alle Menschen** getan (vgl. 1Tim 2,1-6a). Darum nennt man Jesus auch den „neuen Adam“. Sein Blut ist gleichsam zurückgeflossen in die Vergangenheit – bis hin zu Adam und Eva, wie auch in die Zukunft – bis zum letzten Menschen.

ERLÖSUNG, EIN GESCHENK, DAS VERPFLICHTET

Jesus Christus hat als wahrer Gott und wahrer Mensch mit seinem eigenen Leben für die Erlösung aller Menschen bedingungslos und vollständig „bezahlt“ und somit *Erlösung* bewirkt („objektive Erlösung“). Die Erlösung durch Jesus Christus ist also ein unverdientes Geschenk. Diese Gabe oder Gnade will in Freiheit angenommen und gepflegt werden, damit sie nicht verdirbt und verloren geht („subjektive Erlösung“).

HL. PAPST JOHANNES PAUL II.

„In euch begegne ich erlösten Menschen, für die Christus sein Blut vergossen hat. Dieses Blut spricht zu euch von der unendlichen Liebe des Vaters und seines Sohnes Jesus Christus – von seiner Liebe für euch und für die gesamte Menschheit. Es ist für euch die Quelle einer Freude, die größer ist als die Welt sie geben kann, nämlich die Freude, lieben zu können und sich geliebt zu wissen. Dieses Blut gibt euch die Kraft von oben, die notwendig ist, um ein neues Leben zu beginnen“ (*Aus einer Ansprache für Gefängnisinsassen, 1. Juli 1980, Papuda, Brasilien*).

AUS EINER KATECHESE ZUM THEMA ERLÖSUNG

„Jesus Christus ist unser Erlöser – er kam auf diese Welt, um uns zu erlösen. Von wem, von was erlösen? Der Ausdruck „Erlösung“ ist bildhaft zu verstehen – wie alles, was wir über unser Verhältnis zu Gott sagen. Wir haben keine andere Möglichkeit, um direkt und genau über ihn zu sprechen: Unsere Sprache, unsere Vorstellungen sind zu klein. Also, auch wenn wir über den Sohn Gottes sprechen, der unser Erlöser geworden ist, ist es gewissermaßen „nur“ ein Bild.

Wirklich verstand ich dieses Bild erst, als ich vom Ritterorden der Mercedarier hörte, der im Mittelalter entstand, u.a. mit dem Ziel, Menschen aus der Sklaverei loszukaufen. Es begann damit, dass ein Heiliger sehr tief die Situation der Sklaven auf den Galeeren erlebte. Um ihr Schicksal und Leiden zu lindern, gründete er einen Orden, in dem die Mönche durch ihre innige Beziehung zu Gott, durch Gebet, Opfer und die Stärkung ihres Glaubens auf das freiwillige Martyrium vorbereitet wurden. Und wenn sie geistlich so weit waren, verkauften sie sich selbst, so dass ein Sklave die Freiheit zurückbekam.

Mercedarier waren bei den Sklavenhändlern, die die Menschen nur als Ware betrachteten, sehr gern gesehen. Das Dienen auf den Galeeren oder in den Hütten, Bergwerken (z.B. in den gefährlichen Schwefelbergwerken) war damals eine schreckliche Qual. Nur Sklaven verrichteten solch unmenschliche Arbeiten, durch die sie sehr schnell, schon nach ein paar Jahren, völlig erschöpft waren. Die Besitzer nahmen zur Arbeit gern diese „Dummen“, die noch kräftig waren und sich umsonst in die Sklaverei begaben, anstelle der bereits erschöpften Sklaven.

Allein der Gedanke, dass so etwas existiert hat, ist für mich etwas Großes, Anziehendes. Ich denke, dass diese Geschichte uns allen helfen kann, zu verstehen, was „Erlösung“ eigentlich bedeutet. Jesus, der den Himmel „besaß“ und beim VATER glücklich war, er ist auf dieser Erde wie ein Sklave geworden. Er nahm unsere Bräuche, Begrenzungen... an, um uns die Teilnahme am Himmel zu ermöglichen. Um uns zu lehren, wie man im Himmel lebt, gab er uns schon auf dieser Erde ein großes Maß an Freiheit. Durch die liebende Hingabe seines Blutes, seines Lebens, befreite er uns von der Sünde – von allem, was unser Leben, unsere Kultur, unseren Geist vernichtet, von allem, was die Beziehung zu Gott und zu den anderen zerstört. Bildhaft gesagt: Er hat stellvertretend für uns mit seinem eigenen Blut unsere Sündenschulden „bezahlt“, damit wir zu lieben lernen und uns auf das Leben im Himmel vorbereiten. Es sieht wie ein Handel aus: Ich gebe dir das eigene Blut, also das eigene Leben, die eigenen Kräfte, die eigene Gesundheit – und du gibst mir diesen erschöpften Armen. Das ist Erlösung.

Als Kinder spielten wir ein Spiel, das wir „Erlösung“ nannten. Wenn jemand vom Fänger berührt wurde (er spielte die Rolle eines bösen Feindes), blieb er stehen, bis jemand, der frei war, ihn berührte und ihm damit die Freiheit zurückgab. Die, die auf diese Berührung warteten, riefen: „Erlöse mich!“, „Befreie mich!“ In diesem Spiel steckt etwas sehr Tiefes: Es erinnert daran, dass man durch die Berührung mit dem Bösen, in Sünde fallen kann oder in eine Sucht, die das Leben und das Gewissen lähmt oder gar zerstört. Aber durch die Berührung mit dem, der selber noch frei ist, kann er selber auch wieder frei werden.

Was bedeutet das für uns? Jesus ist mein Erlöser: Durch Seine Berührung bin ich befreit – durch die Berührung mit Seinem Wort, mit Seinen Sakramenten, Seinem Heiligen Leib und Blut, mit Menschen, die lebendige Glieder Seines Mystischen Leibes sind.“

(W. Wermter, *Erlösung – Sühne – Leiden*, 61-64)

GEBET EINES ERLÖSTEN

Lieber Vater im Himmel, ich bin dein Kind,
denn aus Liebe hast du mich geschaffen und geformt,
damit ich Liebe schenken kann wie du –

denn durch Jesu Blut hast du mich erlöst,
damit ich Erbarmen schenken kann wie du –

denn durch den Heiligen Geist hast du mich geheiligt,
damit ich Leben schenken kann wie du:

Lieber Vater im Himmel, ich bin dein Kind!
Lass mich wachsen und reifen,
und immer mehr teilnehmen
an deiner Vater- und Mutterschaft
zu deiner größeren Freude und Ehre und Herrlichkeit! Amen.

EMPFOHLEN ZUR VERTIEFUNG:

YOUCAT, Jugendkatechismus der Katholischen Kirche, Nr. 54-70

Im Calix-Verlag: INNERE HEILUNG, S. 264-279; ERLÖSUNG – SÜHNE – LEIDEN, 6-15